



Zitat des Tages

„Wir sind gottfroh, dass wir vom Winter richtig erwischt worden sind.“

Thomas Hahn, Leiter des Ferien-dorfs Eglofs, über das schöne Winterwetter, das viele kurzentschlossene Urlauber nach Argenbühl lockt. **SEITE 17**

ANZEIGE

... NOCH 6 TAGE RÄUMUNGSVERKAUF KÜRSCHNER MAYER

Grüß Gott!

Mittig oder nicht mittig, das ist hier die Frage

Es tut mir leid, Ihnen das jetzt schreiben zu müssen, aber: Seitenscheitel sind out! Genau das habe ich (eine Seitenscheitelträgerin seit mindestens 20 Jahren) kürzlich in einem Magazin gelesen. Der Mittelscheitel liegt scheinbar 2015 voll im Trend und ist ein Muss für Frauen im Frühjahr.

Meist ist mir ziemlich egal, was gerade in ist und an meine Haare lasse ich eh keinen ran, aber diese Sache hat mich dann doch interessiert. So eine klitzekleine Veränderung kann ja nicht schaden, schließlich geht es nur um eine minimale Verlegung des Scheitels nach links. Optisch wirkt sich diese Veränderung allerdings doch ein bisschen größer aus als gedacht. Naja, ich bin noch am Ausloten, ob mir die neue Frisur gefällt.

Lustig ist allerdings, dass meine Kollegin per Zufall am selben Tag wie ich plötzlich Mittel- statt Seitenscheitel trug. Das Magazin hat sie zwar nicht gelesen, aber ihr liegen die neuen Trends wohl im Blut. Den Männern in der Redaktion ist übrigens mal wieder nix aufgefallen an uns beiden ... (tab)

So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle 07522/91682-20
Fax 0751/2955-99-8899
Redaktion 07522/91682-40
Fax 0751/2955-99-8898
redaktion.wangen@schwaebische.de
Anzeigenservice 07522/91682-20
Aboservice 0751/29 555 555
Anschrift Eselberg 4,
88239 Wangen
schwaebische.de

Ein mächtiges Bekenntnis zum Standort Wangen

Waldner Firmengruppe weht bei einer Neujahrsfeier neue Produktionshalle und neues Bürogebäude ein

Von Bernd Treffler

WANGEN - Mächtig, beeindruckend und zukunftsweisend: Die Waldner Firmengruppe hat ihre neue Produktionshalle und ihr neues Bürogebäude eingeweiht. Die beiden Neubauten werden zwar erst in einigen Monaten fertig sein, doch sie stehen schon jetzt für das starke Bekenntnis des Herstellers von Laboreinrichtungen zu seinem Stammsitz Wangen. Dies wurde am Freitag mit der Belegschaft und geladenen Gästen entsprechend groß gefeiert.

Wenn sich rund 800 Menschen in einem Gebäude etwas verlieren, dann muss dieses Gebäude schon riesig sein. Und in der Tat: 4500 Quadratmeter misst die erste von zwei identischen neuen Hallen für die Produktion von Laboreinrichtungen, die Waldner in einer kombinierten Neujahrs- und Einweihungsfeier der staunenden Menge präsentierte. Zusammen mit dem benachbarten, sich noch im Rohbau befindlichen neuen Bürogebäude stellt die mächtige Halle den zweiten Bauabschnitt beim Umbau und der Erweiterung des Unternehmens in Wangen dar. In wenigen Monaten soll die Produktion in der neuen Halle laufen und das Bürogebäude bezugsfertig sein. Nach einer zweimonatigen Abbruchphase beginnt dann der zehn Monate dauernde dritte Bauabschnitt, in dem bis Mitte 2016 eine weitere Produktionshalle entstehen soll.

„Die Grundlage für erfolgreiche Waldner-Zukunft“

„Mit den Baumaßnahmen ist die Grundlage für eine erfolgreiche Waldner-Zukunft geschaffen: im Metall-, Labor- und Schulbereich“, sagte dann auch Hauptgesellschafter und Beiratsvorsitzender Heinz-Uli Waiblinger in seiner Ansprache und dankte den übrigen Gesellschaftern, dass sie das nötige Geld für die Investitionen bereitgestellt hätten. Damit meinte er auch den Zukauf des Hohenloher Möbelwerks (die SZ berichtete). „Mit einem Umsatz von 250 Millionen Euro sind wir damit Marktführer“, ergänzte Helmut Hirner, Geschäftsführer der Waldner Holding, und überreichte als Dank für die gute Zusammenarbeit mit der



Riesending: Rund 800 Gäste staunten am Freitag über die neue, 4500 Quadratmeter große Waldner-Produktionshalle.

FOTOS: TREFFLER

Stadt dessen Oberbürgermeister Michael Lang einen Bildband über 107 Jahre Unternehmensgeschichte. Der Rathauschef revanchierte sich mit der neuen Stadtchronik.

Nach den Ansprachen konnten sich die Gäste bei Führungen selbst ein Bild von den beiden Neubauten machen. 140 Mitarbeiter werden in der neuen Produktionshalle beschäftigt sein. Deren Galerie mit Büros und Sozialräumen bietet auf 1800 Quadratmetern Platz für 80 Mitarbeiter. Unter der Galerie befinden sich Versuchsräume und die Haustechnik. Geheizt werden die

neuen Gebäude durch Erdwärme, beleuchtet werden sie durch ein neu entwickeltes LED-System.

Auch das fünfstöckige Bürogebäude hat es wortwörtlich in sich. Im Erdgeschoss gibt es einen 400 Quadratmeter großen und vier Meter hohen Ausstellungsraum. In den vier Obergeschossen arbeiten rund 100 Waldner-Beschäftigte, im vierten Stock gibt es eine Cafeteria, die bei guten Wetter einen Blick bis zu den Alpen bietet. Dies will Waldner auch als Marketinginstrument nutzen. Mit einem Verbindungstrakt für Besprechungs-

räume will sich Waldner die Möglichkeit einer Erweiterung offen halten. Insgesamt soll das neue Bürogebäude das neue „Headquarter“ (Hauptquartier) der Firmengruppe bilden, in dem alle wichtigen Entscheidungen gefällt und die weltweiten Aktivitäten geplant werden sollen.

Kirchlicher Segen bei der Einweihung

Rund zwölf Millionen Euro lässt sich Waldner den zweiten und dritten Bauabschnitt kosten. Gut angelegtes Geld, fand Edmund Volkwein bei den Feierlichkeiten am Freitag. „Die Investition in den Standort ist ein Glücksfall für die Region“, befand der Betriebsratsvorsitzende und hob dabei auch den Anteil der Belegschaft hervor, die einem Standortta-

rifvertrag zustimmte. Den kirchlichen Segen bei der Einweihung der neuen Gebäude gab es von Franziskaner-Pater Christian und vom evangelischen Stadtpfarrer Martin Sauer. Geboten wurde den Gästen auch eine Tombola, deren Erlös an eine Stiftung für zuckerkranken Kinder geht. Auf einer Landwand und Plakatwänden konnten Interessierte die Unternehmensgeschichte zurückverfolgen. Die Waldner-Zukunft, davon zeugten am Freitag nicht nur die neuen Gebäude, soll jedoch eindeutig im Stammsitz Wangen liegen.

Einen Videoclip zur Einweihungsfeier der neuen Produktionshalle und des neuen Bürogebäudes von Waldner finden Sie online unter www.schwaebische.de/waldner

„Die Investition in den Standort ist ein Glücksfall für die Region.“

Betriebsratsvorsitzender Edmund Volkwein



Bei Führungen konnten sich die Interessierte auch ein Bild des neuen Bürogebäudes machen.



So soll das neue Waldner-Hauptquartier bis Mitte 2016 aussehen: rechts das fünfstöckige Bürogebäude, hinten die beiden aneinander gebauten, neuen Produktionshallen.

FOTO: WALDNER

NTW setzt jetzt auf neue Produktbereiche

Belegschaft der Neuen Textilveredelung Wangen wehrt sich gegen „fehlende fachliche Kompetenz“

WANGEN (bee) - Nach dem Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens legt die Neue Textilveredelung Wangen GmbH (NTW) nun ihre Hoffnung auf die Entwicklung neuer Produktbereiche. So soll das Traditionsunternehmen zumindest in Teilen weiter geführt werden.

„In den vergangenen Monaten haben die Beschäftigten unter der Führung eines anerkannten und vor allem von den Kunden sehr geschätzten Textilfachmanns sowohl neue Produkte entwickelt, als auch neue Kunden gewonnen.“ Mit diesen Worten wehren sich rund 30 NTW-Beschäftigte gegen eine Passage im gestrigen SZ-Bericht, wonach Teile der Belegschaft der Auffassung seien, dass es nach dem Weggang des langjährigen Geschäftsführers Ilija Agridiotis im Frühjahr 2014 an „fachlicher Kompetenz“ fehlen würde. Die Kunden hätten sich über die „un-

ternehmerische Entscheidung“, die Insolvenz zu beantragen, gewundert, heißt es in dem Brief der Beschäftigten weiter, „obwohl wir in den letzten Monaten die Qualität unserer Produkte und unseren Service, insbesondere die Liefertreue, erheblich verbessert haben“. Die Situation, in der sich die NTW heute befinde, sei zudem das Resultat von vielen Jahren und könne in wenigen Monaten nicht vollständig korrigiert werden.

Dies bestätigt Christian Velsink. Der zweite Bevollmächtigte der IG Metall Friedrichshafen-

Oberschwaben spricht von Millionenverlusten in den vergangenen Jahren - obwohl die Beschäftigten mit „Ergänzungs-Tarifverträgen“ mehrfach Abstriche bei ihrer Vergütung hingenommen hätten. „Auch für 2015 wurde bei der NTW mit ei-

nem Minus von 1,2 Millionen Euro geplant“, so Velsink weiter. Nachdem es im Januar einen Brand in der Farbstraße gegeben habe und es zu einem Produktionsstopp gekommen sei, könne das Minus für das laufende Jahr aber noch größer werden.

Investor als Idealfall

Wie die Belegschaft, so hat auch Christian Velsink die Hoffnung, dass die „neuen Bereiche, in die sich die NTW reingearbeitet hat, so stark sind, dass der Betrieb zumindest in Teilen weitergeführt werden kann“. Deshalb habe ihn der Entschluss von Geschäftsführer Dirk Otto ebenfalls überrascht, in die vorläufige Insolvenz zu gehen. „Ende Februar/Anfang März ist abzusehen, was bei der NTW möglich ist“, sagt der IG-Metall-Mann. Im Idealfall würde ein Investor die Firma vollständig weiterführen.



Die Zukunft der NTW ist nach wie vor offen.

FOTO: BEE

Von Woche zu Woche

Wünsche aus der Wirtschaft

Der Wirtschaft in der Region Wangen geht es gut. So oder so ähnlich hat die SZ zuletzt öfters geschrieben. Und die Fakten sprechen ja auch eine klare Sprache: Die Arbeitslosenzahl ist weiterhin äußerst niedrig, die Beschäftigungslage immer noch glänzend. Die Steuereinnahmen sind auf Rekordniveau, und die Bürger, auch hierzulande, so konsumfreudig wie schon lange nicht mehr. Also wirklich alles gut? Mitnichten. Das Beispiel NTW zeigt, dass es sehr wohl Wangener Unternehmen gibt, denen es (schon länger) schlecht geht und die große Probleme haben, in einem zweifelsohne schwierigen Marktumfeld einigermaßen rentabel zu arbeiten. Ob die Probleme hausgemacht sind, ob es vielleicht versäumt wurde, recht-



Bernd Treffler

zeitig zu investieren oder sich neu zu orientieren, und ob die Neue Textilveredelung Wangen sich aus eigener oder mit fremder Kraft retten kann, könnte sich in den nächsten Wochen zeigen, wenn der vorläufige Insolvenzverwalter den Traditionsbetrieb durchleuchtet. Im krassen Gegensatz dazu, scheint derzeit ein anderer Wangener Traditionsbetrieb vor Selbstbewusstsein nur so zu strotzen. Waldner demonstriert mit seinem Umbau und der Erweiterung am Stammsitz eindrucksvoll seine Stärke. Bleibt zu hoffen, dass die Wünsche beider Unternehmen - NTW und Waldner - in Erfüllung gehen: auf der einen Seite der Fortbestand, auf der anderen die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.